**Phaedrus: Der Wolf und der Hund**

Ein Hund und ein Wolf trafen einstmals in einem Wald zusammen, und der Wolf sprach zu dem Hund: "Bruder, wie kommt es, dass du so wohlgenährt bist und ein so blankes, glänzendes Fell hast?" Antwortete der Hund: "Das kommt daher, weil ich der Hüter des Hauses bin. Weder Dieb noch Mörder getrauen sich, auch nur einen einzigen Schritt ins Haus zu tun. Und sobald ich einen Dieb melde, gibt man mir Brot genug, und der Herr reicht mir einen großen Fleischknochen, und die andern machen es ebenso. Das Hausgesinde hat mich lieb und wirft mir alles vor, was auf dem Tisch übrig bleibt oder was einer von ihnen nicht aufessen mag. So wird mir der Bauch gefüllt und das Fell glänzend gemacht. Ich liege geschützt unter der Haustür, nie mangelt es mir an Wasser, und doch habe ich für alle die Annehmlichkeiten nur wenig Arbeit. Da sprach der Wolf: "0 Bruder, was für ein angenehmes Leben du hast!

Ginge es mir doch ebenso gut! Könnte ich doch auch durch Müßiggehen gesättigt werden und Schutz enden unter sicherem Obdach und fröhlich leben!" Der Hund entgegnete: "Willst du es auch so gut haben, so komm mit mir. Du brauchst dich zeitlebens um nichts mehr zu sorgen." Der Wolf stimmte freudig zu, und sie wanderten zusammen weiter.

Als sie so nebeneinander dahin liefen, entdeckte der Wolf, dass das Fell des Hundes rund um den Hals abgeschabt war. Er blieb stehen und sprach: "Bruder, wovon ist das Fell an deinem Hals so abgeschabt und die Haut so wund gerieben?" Der Hund antwortete "Das kommt daher, weil ich so wild bin. :Darum legt man mich während des Tages an die Kette. Des Nachts aber bin ich frei und laufe überall in dem Haus herum, wie es mir gefällt, und schlafe, wo es mir passt." Da sprach der Wolf. " Mein Herz steht mir nicht mehr danach, das zu erlangen, was du an Annehmlichkeiten besitzest. In Freiheit will ich über die Felder wandern, wann es mir gefällt; keine Kette soll mich fesseln. Auf einsamen Höhen werde ich meine Freiheit preisen und mich nicht um morgen sorgen. Bin doch ich der wahre Herr über die Herden, denn ich kann alle Hunde mit List betrügen. Drum führe du dein Leben weiter wie bisher, ich will dasselbe tun." Und sie schieden in Freundschaft voneinander.

Der Hund kehrte zu seinem Herrn zurück und der Wolf in die Wildnis.

Tafelbild:

|  |  |
| --- | --- |
| **HUND** | **WOLF** |
| wohlgenährt  gepflegt, satt  weil:  Hüter des Hauses  aber:  angekettet  unfrei | √  aber:  !frei! |
| **Freiheit ist ein höheres Gut als Wohlstand** | | |

*[am Schluss die Vorteile der Hunde-Existenz durchstreichen zum Zeichen der Ablehnung durch den Wolf und durch den Autor]*